

Einer macht den Deckel drauf

Zwei ganz unterschiedliche CD-Laufwerke führt Pro-Ject im Programm: technisch, preislich – und auch im Klang.

Der österreichische Hersteller Pro-Ject ist bekannt für seine in mancherlei Hinsicht einmaligen und oft pffrigen Komponenten im kompakten „Box Design“. Überzeugender Klang wie hochwertige Technik ohne ausladende Gehäuse sind das Ziel. Den Trend zum zentralen D/A-Wandler – entweder als eigenständiges Gerätchen oder aber als Teil vom Vor- oder Vollverstärker – verfolgt man sehr konsequent und bietet folglich neben „Stream“- , „Media“- und „Bluetooth Boxen“ für die Anhänger der Silberscheiben auch zwei puristische CD-Laufwerke an, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten.

Den Einstieg bildet der neue CD-Drive DS2T, der in Schwarz oder Silber knapp 580 Euro kostet. Wer mag, kann dem „Daten-Päckchen“ mittels drei Ausführungen erhältlich (Walnuss, Eukalyptus, Rosenholz), 100 Euro teurer Holzseitenteile eine wohnlichere Anmutung geben. Der DS2T zieht die Discs durch einen schmalen Schlitz in sein Slot-In-Laufwerk ein und zeigt Titelzahl sowie die Laufzeiten in großen, auch aus einiger Entfernung prima ablesbaren Dot-Matrix-Leuchttelern an.

Für die nahtlose Integration in komplette Pro-Ject-Ketten stehen „Trigger“-Ein- und -ausgänge zum Durchleiten von Steuersignalen bereit. Hinsichtlich der Digitalausgänge bietet der DS2T

neben den üblichen in koaxialer und Lichtleitertechnik eine AES/EBU-Buchse für die symmetrische Datenübermittlung, die in dieser Preisklasse eine Besonderheit darstellt.

Dieses Feature gehört natürlich auch zum Kontaktarsenal der größeren CD Box RS. Für Verbindungen zu Pro-Ject-Komponenten mit entsprechender Gegenstelle gibt's obendrein eine per LAN-Kabel gebildete, hochpräzise I²S-Schnittstelle. Das CD-Laufwerk verfügt weiterhin über ein in der Hintergrundfarbe umschaltbares Text-Display sowie Wiederhol- und Shuffle-Funktionen, auf die das kleinere Modell verzichtet. Der Clou ist allerdings die von einem massiven Metalldeckel verschlossene CD-Aufnahme des Top-Laders. Nach dem Einlegen und Fixieren der Disc mittels eines kleinen, magnetisch gehaltenen Pucks verschließt man die ebenfalls auch in Schwarz erhältliche CD Box RS wie einen Topf.

Mit besonderem Stolz verweisen die Österreicher darauf, dass sie in ihre CD Box RS ein reinrassiges CD-Laufwerk des



▲ Pro-Jects günstigerer CD-Drive DS2T (u.) ist auch ohne Holzseitenteile erhältlich und kostet dann knapp 580 Euro.

Spezialisten Stream Unlimited statt eines an dieser Stelle oft üblichen Multimedia/DVD-Drives eingesetzt haben, was die Performance ebenfalls fördern soll.

Im Charakter verschieden

Für besten Klang ist es unbedingt notwendig, das ausgelagerte Netzteil der CD Box RS phasenkorrekt mit der Steckdose zu verbinden (siehe Schema im Testprofil). Bei der DS2T spielt dieser Umstand ebenfalls eine Rolle, doch für das große Modell eine entscheidende. Platziert man den Eurostecker falsch herum in der Dose, muss man auf einiges von der Finesse und Gelöstheit, zu denen die CD Box RS fähig ist, verzichten.



▲ Beide CD-Laufwerke bieten als Besonderheit neben dem optischen und koaxialen einen symmetrischen Digitalausgang.



▲ Nach dem Einlegen der Disc in die CD Box RS wird diese mittels eines Pucks (r.) fixiert. Danach kommt der schwere Deckel drauf.

Und das wäre jammerschade, denn Pro-Jects „großer“ Mini-Drive gefällt sich in der Rolle des Feinarbeiters, der winzige Details vermittelt und zugleich den Blick fürs Ganze behält. Dabei setzt er auf eine ruhige, geordnete und übersichtliche Darstellung des musikalischen Geschehens. Während der DS2T etwa mit DelaDaps „Crazy Swing“ munter drauflossprudelt und Partylaune verbreitet, zeigt die CD Box RS bei aller Spielfreude einen abgeklärteren Charakter. Sie lässt das musikalische Geschehen um einen Schritt zurücktreten, erweitert die Bühne ihrer Vorstellungen in jede Richtung und

Transfer per Cinch oder XLR?

Um während der Hörtests die CD-Laufwerke in Bestform zu erleben, setzen wir vor allem die sündteuren, aber eben auch teuflisch guten neuen „Suprema“-Digitalkabel des Leverkusener Spezialisten HMS ein. Und zwar als koaxiale Cinch- sowie den Datenstrom symmetrisch führende XLR-Variante (in je 1 Meter Länge um 990/1090 Euro). Dabei zeigte sich, was wir zuvor schon anhand identischer Kabeltypen anderer Hersteller erfahren hatten; dass nämlich vor allem die Qualität des Kabels über das



Resultat entscheidet und nicht die Art des Anschlusses. Jedenfalls so weit „elektrische“ Verfahren betroffen sind. Die Verbindung mit Lichtleiter haben wir nur kurz gecheckt, da diese wohl aufgrund ihrer begrenzten Bandbreite weniger zu empfehlen ist. Jedenfalls war selbst eine hochwertige Opto-Strippe den HMS-Kabeln deutlich unterlegen.

PRO-JECT CD BOX DS2T



ab 580 €
(in Silber und Schwarz lieferbar, Holzseitententeile in drei Furnieren plus 100 Euro)
Maße: 21 x 7 x 19,5 cm (BxHxT)
Garantie: 2 Jahre
Kontakt: ATR-Audio Trade
Tel.: +49 208 882660, www.audiotra.de

Pro-Jects kleiner CD-Drive hat ein sehr leises, zuverlässig arbeitendes Laufwerk und lässt die Musik agil, knackig und homogen tönen. Ein prima Partner für engagierte separate oder in Verstärker integrierte DACs für alle, denen guter CD-Klang wichtig ist.

MESSERGEBNISSE

Jitter	1,8 ns
Abweichung von der fs	-38 ppm
Amplitude des Datenstroms	650 mV
Einlesezeit	6 s
Störungen der Informationsspur	>0,9 mm
Störungen der Oberfläche	>0,9 mm
Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei)	<2 W/2,6 W

LABOR-KOMMENTAR: Sehr geringer Jitter am Digitalausgang sowie eine vernachlässigbar geringe Abweichung von der Sollfrequenz gehen mit guter Abtastfähigkeit bei Störungen einher.

AUSSTATTUNG

Drei Digitalausgänge – koaxial, symmetrisch, Lichtleiter, hochauflösendes Dot-Matrix-Display, externes Netzteil, Fernbedienung mit Zehnertastatur

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 68%

PREIS/LEISTUNG



SEHR GUT

PRO-JECT CD BOX RS



um 1050 €
(in Silber oder Schwarz erhältlich)
Maße: 21 x 8 x 21 cm (BxHxT)
Garantie: 2 Jahre
Kontakt: ATR-Audio Trade
Tel.: +49 208 882660, www.audiotra.de

Dank seines echten CD-Drives und präziser Datenaufbereitung lässt der Top-Lader die Musik räumlich, detailreich und strukturiert erklingen. Den vierten Stern gibt's für die reiche Ausstattung samt tollem Display sowie die aufwendige Verarbeitung.

MESSERGEBNISSE

Jitter	1,5 ns
Abweichung von der fs	+49 ppm
Amplitude des Datenstroms	674 mV
Einlesezeit	6 s
Störungen der Informationsspur	>0,9 mm
Störungen der Oberfläche	>0,9 mm
Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei)	<2 W/4,5 W



LABOR-KOMMENTAR: Sehr geringer Jitter am Digitalausgang sowie eine vernachlässigbar geringe Abweichung von der Sollfrequenz gehen mit guter Abtastfähigkeit bei Störungen einher.

AUSSTATTUNG

Drei Digitalausgänge in koaxialer, symmetrischer und Lichtleitertechnik, helles, in der Farbe umschaltbares und CD-Text-taugliches Display, externes Netzteil, Mini-Fernbedienung, Wiederhol- und Shuffle-Funktionen

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 75%

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT

musiziert insgesamt deutlich strukturierter mit minimal kühler Diktion. Dagegen wirkte die zupackende Attacke des DS2T zwar hochsympathisch, aber zugleich ein wenig halbstark. Brian Flanagans gefühliges „Flowers In The Window“ brachte dieser angenehm vollmundig rüber, doch nach dem Wechsel zur CD Box RS öffnete sich der Raum, war erheblich mehr Luft in der nicht zuletzt deshalb aufgefächerter erscheinenden Darbietung.

Upsampling macht's perfekt

Und der teurere Datengeber hat in Form seiner umschaltbaren Abtastrate noch ein As im Ärmel. Drückt man den „Mode“-Knopf der flachen Fernbedienung, dank deren Zehnertastatur man die Kippschalter auf der dicken Metallfrontplatte wohl eher selten benutzt, verdoppelt der ohnehin solide wie ein kleiner Tresor gemachte Pro-Ject die vom CD-Standard vorgegebenen 44,1 Kilohertz und zeigt am oberen Rand des Displays entsprechend „88,2 kHz“ an. Prompt bestätigten unsere D/A-Wandler das Upsampling, indem sie sich ebenfalls auf diese Frequenz synchronisierten.

Die klanglichen Vorzüge dieses Verfahrens, bei dem Zwischenwerte gebildet



▲ Diese flachen Fernbedienungen im Miniformat gehören zu den CD Boxen DS2T (l.) und RS.

und aufgrund später einsetzender Filter Phasenfehler vermieden werden, äußerte sich vor allem in einem entspannteren, homogeneren Mittenbereich. Der irische Dudelsack in Flanagans Rührstück zeigte ohne Upsampling eine allzu quäkige, ja, in der Tat „gepresste“ Note, die sich durch das Umschalten auf „88,2 kHz“, das sogar während des Spielens erfolgen kann, in Wohlgefallen auflöste.

TEST-KOMPONENTEN

MULTIPLAYER/DAC: T+A MP3100HV
D/A-WANDLER: Brinkmann Nyquist, MBL 1511F, T+A DAC 8 DSD
VOLLVERSTÄRKER: NAD D3020
VOR-/ENDSTUFE: Accuphase C-2450/A-47
LAUTSPR.: B&W 800D3, DALI Epicon 6, Dynaudio Special Forty
KABEL: HMS Suprema (koaxial & AES/EBU)

Probieren Sie's aus, ein Knopfdruck reicht. Bestimmt werden Sie dann ebenfalls die CD Box RS im Upsampling-Modus betreiben, die ihrer gekonnten Performance den letzten Schliff verleiht. Einfacher gestricktes Equipment reagiert womöglich sogar noch dankbarer auf den höherfrequenten Datenfluss für die meist ohnehin „schnellen“ Chips als unser ausgebufftes Referenz-Equipment.

Damit qualifizierte sich die CD Box DS2T als absolut fähiger Datenlieferant für kleinere bis mittlere HiFi-Anlagen. Die aufwendiger gestrickte „RS“-Variante holt aber hörbar mehr Information von den CDs, empfiehlt sich deshalb für Höheres und macht in puncto Klang „den Deckel drauf“.

CD-LAUFWERKE – DATENPÄCKCHEN MIT AHA-EFFEKT



Matthias Böde
Sonderaufgaben

Warum sich einen kompletten CD-Spieler mit integrierter D/A-Wandler- und Ausgangsstufe kaufen, wenn man ohnehin einen externen DAC für die vielfältigen „Bit-Steller“ der modernen Medienwelt betreibt? Dann braucht's nur ein reines Laufwerk, das die Daten der Silberscheiben ausliest, auf die viele Hörer auch in Zeiten von Downloads und Streaming nicht verzichten wollen. Viele von ihnen sind nicht im Angebot, doch STEREO hatte vier hochinteressante CD-Drives bei Cyrus und Pro-Ject gefunden, über deren Eigenschaften sich zuweilen nur staunen ließ.

Denn während der Hörtests konnte man glatt vergessen, dass hier keine kompletten Player aufspielten, sondern reine Datenlieferanten. Denn erstens offenbarte jeder Drive ähnlich einem normalen CD-Spieler seinen individuellen audiophilen Fingerabdruck. Und zweitens drückte dieser der gesamten folgenden Kette seinen Stempel auf. Solche Resultate würde man von Geräten, die „nur“ Bits von der CD auslesen, diese aufbereiten und weiterleiten, also weder mit der Digital/Analog-Wandlung betraut noch mit einer analogen Ausgangsstufe ausgestattet sind, nicht unbedingt erwarten.

Äußerst hilfreich beim Vergleichen war, dass die Musik von jedem Drive in exakt

gleicher Lautstärke zu Gehör kam, denn den Pegel bestimmt ja der angeschlossene D/A-Wandler aufgrund der in jedem Fall identischen Bit-Befehle von der Disc.

Was uns dann zu Ohren kam, das war auf jeden Fall hörens Wert. Und spannend! Denn wer gedacht hatte, das Stechen würde im hifidelen Abseits enden, weil Digitaldaten nun mal Digitaldaten bleiben, sah sich angenehm enttäuscht oder überrascht. Während bereits das günstige Pro-Ject-Laufwerk sehr ordentliche Ergebnisse, sprich: überzeugenden Klang lieferte, setzten sich sowohl sein großer, als Top-Lader konzipierter Bruder als auch der einfachere der beiden Cyrus-Drives klar von diesem ab. Diese lieferten sich ein Gefecht auf Augenhöhe, wobei der Pro-Ject stets hinsichtlich der gebotenen Leichtigkeit und Auffächerung der Klangbilder die Nase vorn hatte. Die Darbietungen des Cyrus CDt boten hingegen stets eine Prise mehr Schmelz und Emotionalität im Ausdruck. Das berührt gewiss schon Geschmackskategorien.

Den Vogel schoss allerdings das zugleich mit Abstand hochpreisigste CD-Laufwerk ab. Wenn nach einem kurzen, leicht verhaltenen Piano-Intro in Brian Flanagans „Whole Lot Of Livin“ der Sänger plötzlich markant und glasklar umrissen zwischen den Lautsprechern steht, konnte kein anderes die stupende Unmittelbarkeit und körperhafte Dreidimensionalität erreichen, mit denen Cyrus' CD Xt Signature den Barden jäh vor dem diffusen Hintergrund auftauchen ließ.

So ist das Thema CD-Laufwerke also kein langweiliges, sondern eins, das den Musikhörer fesselt. Das geht also auch ohne interne DAC- und Analogstufe.

„Home is where I can put my headphones on.“



SR-009



SRM-T8000

STAX®